

EINE WOCHE **AM RAND DES KONTINENTS**

Die Neptune Islands – Australiens Reich der Weißen Haie

T & F Lars von Ritter Zahony









Tagesausflüge zu den vorgelagerten Inseln gehören zum Programm, besonders wenn Wind und Wetter das Tauchen unmöglich machen.
Bild links: Das nur auf dieser Insel vorkommende endemische Känguru ist eine zoologische Besonderheit der Region.
Bild rechts: Immer wieder begleiten Delfine die Überfahrt und sorgen für unvergessliche Begegnungen auf dem Meer.
Bild unten: Im glitzernden Sonnenlicht tanzen die neugierigen Australischen Seelöwen durchs Wasser. Verspielt suchen sie die Nähe von Tauchern und Schnorchlern und machen jede Begegnung zu einem besonderen Erlebnis.



Der erste Blick auf die Neptune Islands ist unspektakulär: kahle Granitfelsen, vom Wind gezeichnet, umgeben vom tiefblauen Wasser der Great Australian Bight am Rand des Südlichen Ozeans. Doch unter der Wasseroberfläche verbirgt sich eines der faszinierendsten marinen Schutzgebiete Australiens. Hier treffen Weiße Haie, große Robbenkolonien und eine außergewöhnlich artenreiche Unterwasserwelt aufeinander – ein Ort, an dem Natur, Forschung und Tourismus in einem empfindlichen Gleichgewicht stehen.

Bereits bei der Ankunft wird deutlich, dass dieses Schutzgebiet besonderen Regeln unterliegt. Die Inseln gehören zum Neptune Islands Conservation Park, die umliegenden Gewässer zum Neptune Islands Group (Ron and Valerie Taylor) Marine Park. Der Zugang ist streng reglementiert, und auch das Käfigtauchen mit Weißen Haien unterliegt einem behördlichen Genehmigungs- und Kontrollsystem.

Ein Schutzgebiet mit Geschichte

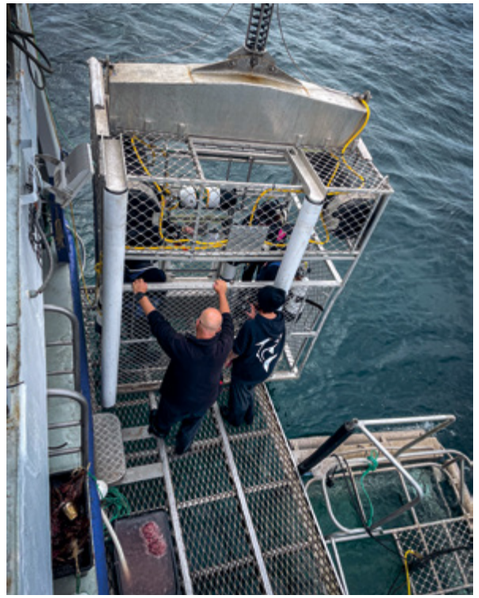
Die Neptune Islands wurden 1967 unter Schutz gestellt. Ziel war vor allem der Erhalt der bedeutenden Kolonien von Langnasen-Seebären sowie weiterer geschützter Tierarten. Später wurde der Schutz auf die umliegenden Meeresgebiete ausgeweitet – ein wichtiger Schritt, um diesen empfindlichen Lebensraum langfristig zu erhalten.

Den Namen des Marine Parks tragen Ron und Valerie Taylor. Das australische Taucher- und Filmemacherpaar prägte über Jahrzehnte das öffentliche Bild des Weißen Hais. Ihre Aufnahmen zeigten den Räuber nicht als blutrünstiges Monster, sondern als hochspezialisierten Jäger und unverzichtbaren Bestandteil des marinen Ökosystems.

Begegnung mit dem Weißen Hai

Die Neptune Islands gelten weltweit als einer der zuverlässigsten Orte, um Weiße Haie *(Carcharodon carcharias)* zu beobachten. Einer der Hauptgründe sind die großen Robbenkolonien, die den Haien eine natürliche Nahrungsgrundlage bieten.

Der erste Tauchgang im Käfig bleibt dennoch ein Moment voller Spannung. Langsam sinkt der Käfig in das grünblaue Wasser. Mit jedem Meter nimmt das Licht ab, der Meeresboden verliert sich im Dämmerlicht. Dann >



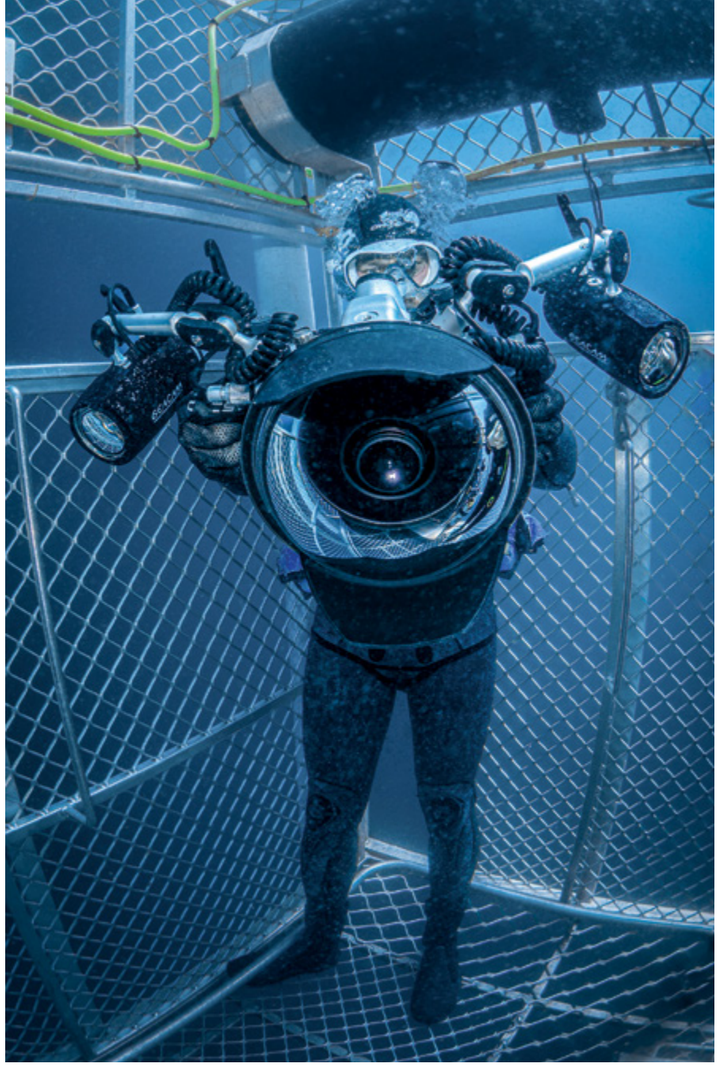




Bild links oben: Ein absoluter Höhepunkt ist das Käfigtauchen in rund 30 Metern Tiefe direkt über dem Meeresboden.

Bild rechts: Noch einmal werden die Kameraeinstellungen geprüft, bevor das Spektakel beginnt.

Bild links unten: Nur wenige Augenblicke später erscheint die Hauptattraktion: Ein Weißer Hai gleitet majestätisch auf den Käfig zu. Als er direkt vor uns auftaucht und sein charakteristisches »Lächeln« zeigt, steht die Zeit für einen Moment still.

taucht aus der Tiefe ein Schatten auf. Fast lautlos gleitet der Hai heran, ruhig und kontrolliert zieht er seine Kreise. Erst aus nächster Nähe werden seine Dimensionen sichtbar. Kraft und Eleganz verschmelzen zu einer beeindruckenden Präsenz. Nichts erinnert an das Klischee des aggressiven Killers. Vielmehr begegnet man einem perfekt an seine Umwelt angepassten Spitzenprädator.

Während unserer Tour wurden die Käfige bis auf etwa 30 Meter Tiefe abgesenkt. Strömung und Seegang ließen sie zeitweise deutlich schwingen und machten das Fotografieren anspruchsvoll. Kaltes Wasser und die Tiefe begrenzten die Dauer der Tauchgänge zusätzlich.

Ein komplexes Ökosystem

Weiße Haie übernehmen als Spitzenprädatoren eine wichtige ökologische Funktion. Sie beeinflussen das Verhalten ihrer Beutetiere und sind Teil eines komplexen Nahrungsnetzes. Wie groß ihr Einfluss auf einzelne Robbenkolonien tatsächlich ist, wird jedoch weiterhin wissenschaftlich untersucht.

Ebenso faszinierend wie die Haie sind die Bewohner der Felsküsten. Besonders die Langnasen-Seebären prägen das Bild der Inseln. Hunderte Tiere liegen dicht gedrängt auf den Felsen, ihre Rufe hallen über das Wasser. Im Meer zeigen sie sich verspielt und neugierig. Immer wieder nähern sich einzelne Tiere den Schnorchlern, drehen Pirouetten und verschwinden ebenso schnell wieder im Blau. Hinter diesen Begegnungen verbirgt sich jedoch der ständige Kreislauf des Lebens: Vor allem Jungtiere gehören zur natürlichen Beute der Weißen Haie.

Käfigtauchen zwischen Faszination und Verantwortung

Kaum ein Thema wird so kontrovers diskutiert wie das Käfigtauchen. Kritiker befürchten, dass Anlockmethoden das Verhalten der Haie beeinflussen könnten. Tatsächlich unterliegt der Betrieb an den Neptune Islands strengen Auflagen. Art und Menge der eingesetzten Lockstoffe sind geregelt, ein gezieltes Füttern der Tiere ist verboten.

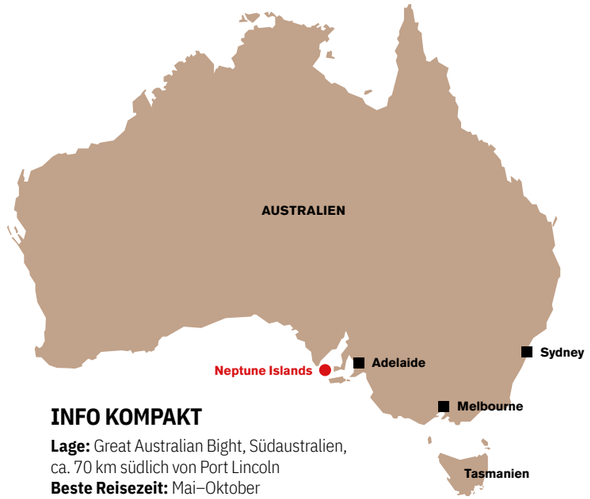
Gleichzeitig trägt der kontrollierte Ökotourismus dazu bei, das öffentliche Bild der Weißen Haie zu verändern. Viele Besucher erleben hier erstmals, dass diese Tiere weder wahllose Angreifer noch blutrünstige Monster sind, sondern hochspezialisierte Jäger mit einer wichtigen Funktion im marinen Ökosystem. Auch nach einer Woche an Bord bleibt die Frage offen, wie sich Naturerlebnis und Naturschutz langfristig in Einklang bringen lassen. Vielleicht liegt genau darin die Stärke dieses Ortes: Er liefert keine einfachen Antworten, sondern regt dazu an, die eigene Sicht auf diese faszinierenden Tiere zu hinterfragen.

Eine Landschaft der Extreme

Nicht nur unter Wasser beeindrucken die Neptune Islands. Windgepeitschte Granitfelsen, kreisende Weißbauch-Seeadler und die Weite des Ozeans verleihen der Inselgruppe eine beinahe archaische Atmosphäre. Mit etwas Glück werden die Überfahrten von Delfinen begleitet. Die Abgeschiedenheit hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich dieser außergewöhnliche Lebensraum erhalten konnte. Gleichzeitig bleibt er eng mit den Veränderungen der Weltmeere verbunden. Klimawandel, Fischerei und Veränderungen der Nahrungsnetze machen auch vor den Neptune Islands nicht halt.

Mehr als ein Abenteuer

Nach einer Woche verlässt man die Neptune Islands mit großem Respekt vor einem Lebensraum, der sich nicht auf spektakuläre Hai-Begegnungen reduzieren lässt. Die Inselgruppe zeigt eindrucksvoll, wie eng Faszination, Forschung und Naturschutz miteinander verbunden sind. Die Begegnung mit einem Weißen Hai verändert den Blick auf eines der am meisten missverstandenen Tiere der Erde. Wer bereit ist, genauer hinzusehen, entdeckt hier weit mehr als ein außergewöhnliches Tauchziel – nämlich einen Ort, an dem sich die Dynamik mariner Natur in ihrer ganzen Ursprünglichkeit erleben lässt. <<



INFO KOMPAKT

Lage: Great Australian Bight, Südaustralien, ca. 70 km südlich von Port Lincoln
Beste Reisezeit: Mai–Oktober
Wassertemperatur: ca. 14–18 °C
Sichtweiten: meist 8–25 m, wetterabhängig
Highlights: Weiße Haie, Langnasen-Seebären, Weißbauch-Seeadler, Delfine
Tauchen: Käfigtauchen mit Weißen Haien, behördlich streng reguliert

